



## **ZUR PERSON**

Fachbereich:	<b>Anglistik und Amerikanistik</b>
Studienfach:	<b>LAG Englisch &amp; Italienisch</b>
Heimathochschule:	<b>Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg</b>
Nationalität:	<b>deutsch</b>
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	<b>01.12.2019 - 31.05.2020</b>

## **PRAKTIKUMSEINRICHTUNG**

Land:	<b>Irland</b>
Name der Praktikums Einrichtung:	<b>Athboy Community School</b>
Homepage:	<b>athboycs.ie</b>
Adresse:	<b>Mullaghstones, Athboy, Co. Meath</b>
Ansprechpartner:	<b>Frau Derbhile Gallagher</b>
Telefon / E-Mail:	<b>dgallagher@athboycs.ie</b>

## **ERFAHRUNGSBERICHT** (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

### **1) Praktikums Einrichtung**

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikums Einrichtung.*

Die Athboy Community School (ACS) ist eine weiterführende Schule in der irischen Kleinstadt Athboy (ca. 2000 Einwohner\*innen), was etwa eine Stunde nordwestlich von Dublin gelegen ist. In Athboy selbst gibt es keine andere weiterführende Schule. Etwa 800 Schüler und Schülerinnen werden von ca. 45 Lehrkräften in sechs Jahrgängen unterrichtet. Der Schulstandort sowie das Schulgebäude sind noch sehr neu und daher recht modern gestaltet. Neben diversen Fachräumen verfügt das Gebäude über zwei Sportplätze und eine Turnhalle sowie ein Fitnessstudio im Schulgebäude selbst. An der ACS können die Schüler\*innen neben den Pflichtfächern Englisch, Irisch und Mathe zwischen diversen fakultativen Fächern wählen; hierbei ist die Wahl einer Fremdsprache (Deutsch oder Französisch) nicht verpflichtend. Die ACS kann als inklusive Schule beschrieben werden, an der eine Vielzahl an pädagogischen Mitarbeiter\*innen neben den Lehrkräften dafür sorgen, dass Kinder mit unterschiedlichsten Voraussetzungen erfolgreich miteinander lernen können. Der Schultag beginnt mit der ersten Stunde um 8:50 Uhr und endet für alle um 15:45 Uhr. Eine Unterrichtsstunde dauert 60 Minuten.

### **2) Praktikumsplatzsuche**

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Mein Praktikum wurde vom Pädagogischen Austauschdienst organisiert und ist Teil des Fremdsprachenassistentenprogramms. Voraussetzungen zur Teilnahme und weitere Informationen sind unter <https://www.kmk-pad.org/programme/fremdsprachenassistentenkraefte.html> verfügbar. Zunächst müssen diverse Dokumente zur Bewerbung eingeschickt werden, bevor die nächste und letztlich auch schon finale Auswahlrunde aus einer Art Bewerbungsgespräch besteht, das zweisprachig durchgeführt wird.

Die Zusage für die Stelle als Fremdsprachenassistentin habe ich Ende April bekommen, die Schulzuweisung, auf die man in diesem Programm keinen Einfluss ausüben kann, erfolgte leider erst recht spät.

Neben dem direkten Kontakt zur Schule erwiesen sich wie bereits angedeutet auch die Informationen durch das Goethe-Institut als sehr hilfreich sowie die Facebook-Gruppe mit allen deutschen FSA.

### 3) Vorbereitung

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Als eine Art kulturelle und sprachliche Vorbereitung habe ich verschiedene Serien und Dokumentationen angeschaut, die sich mit Irland beschäftigen. Um mein kulturelles und fachliches Wissen zu vertiefen habe ich im Internet informiert und empfand besonders den Irland-Eintrag der "encyclopedia britannica" als hilfreich. Natürlich empfiehlt es sich auch, sich vorab mit dem irischen Schulsystem vertraut zu machen, dass viele mehr oder weniger gravierende Unterschiede zum deutschen aufweist.

Natürlich ist es wichtig, eine Krankenversicherung für das Auslandspraktikum zu haben. Da ich im Juli 2019 mein Studium abgeschlossen hatte und somit zu Praktikumsbeginn keine Studentin mehr war, konnte mich keine deutsche GKV versichern, sodass ich mich für die Auslandskrankenversicherung der Hanse-Merkur entschieden habe, die individuell auf den Tag genau abgeschlossen werden kann. Über die Qualität kann ich „leider“ nichts sagen, weil ich sie glücklicherweise nie in Anspruch nehmen musste.

Ich habe kein irisches Bankkonto eröffnet, sondern lediglich ein kostenloses Konto bei der DKB, das neben dem Girokonto eine kostenlose Kreditkarte umfasst, mit der Bargeldabheben ohne Zusatzkosten an allen irischen Geldautomaten möglich ist. Für die ACS war es zu keinem Zeitpunkt ein Problem, mein monatliches Gehalt auf dieses deutsche Konto zu überweisen. Ich habe allerdings auch von einigen Schulen gehört, die ein irisches fordern, jedoch ist die Eröffnung meist mit sehr großem Aufwand verbunden.

Eine der wichtigsten Fragen, die man sich bezüglich der Reise selbst stellen muss, betrifft den gesamten Auslandsaufenthalt: Auto und Fähre oder Flugzeug? Die Anreise mit dem Flugzeug ist sicherlich um einiges bequemer, doch schränkt die Gepäckmitnahme natürlich erheblich ein. Ich habe es aber übrigens trotzdem geschafft, zwei 20kg-Koffer, einen großen Rucksack und eine Tasche alleine zu transportieren. Manche Praktikant\*innen haben sich tatsächlich extra für ihren Irland-Aufenthalt ein Auto gekauft und auch meine Vorgänger\*innen hatten laut den Lehrkräften alle ein Auto. Ich bin letztendlich aber auch ohne Auto gut zurechtgekommen.

### 4) Unterkunft

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Nachdem ich einige der gängigen Wohnungsseiten (daft.ie, rent.ie) gecheckt hatte, wurde mir bewusst, dass es in Irland (zumindest in den Kleinstädten) keine Mietwohnungen oder WGs im deutschen Sinn gibt. In Athboy selbst gab es leider keine einzige Unterkunft. Daher bat ich auch meinen Schulleiter um Hilfe und er versicherte mir, dass er sich umhören würde und bot mir freundlicherweise sogar an, bei ihm unterzukommen, solange ich noch keine Wohnung gefunden hätte. Knapp eine Woche vor meiner Abreise nach Irland erhielt ich von ihm die Nachricht, dass der "school chaplain" ein Zimmer in seinem großen Haus für die erste Zeit, vielleicht aber auch auf langfristiger Basis, für mich frei hätte.

Die Familie war unglaublich herzlich und aufmerksam, allerdings stellte ich recht schnell fest, dass ich dort nicht für die nächsten acht Monate wohnen wollen würde. So entschied ich mich nach Unterkünften in der Nachbarstadt Trim (10.000 Einwohner\*innen) zu suchen. Dort gab es sogar verschiedene Anzeigen auf daft.ie und nach drei Besichtigungen entschied ich mich. So habe ich für die restlichen sechs Monate in einem schönen Haus zusammen mit einer ca. 40-jährigen Irin, der das Haus gehört und einer Belgierin, die in Trim an der Schule arbeitet, gewohnt. Die Miete war mit 500€ nicht gerade gering, aber die "bills" und andere "expenses" waren inklusive, sodass definitiv keine Zusatzkosten entstehen konnten und günstigere Unterkünfte waren in Trim so oder so nicht zu finden.

Hinsichtlich der Fahrsituation hatte ich großes Glück, da meine Deutschmentorin auf ihrem Schulweg eh durch Trim fährt und so lieb war, mich morgens und oft auch am Nachmittag mitzunehmen. Eine Busfahrt von Athboy nach Trim kostet mit der LeapCard 3,10€. Die Anschaffung dieser (kostenlosen!) LeapCard, auf die ihr Geld ladet und mit der ihr dann immer im Bus „bezahlen“ könnt, lohnt sich definitiv, da nicht nur das Bezahlen erleichtert wird, sondern du damit ca. 25% bei jeder Fahrt sparst.

## 5) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Im Zuge der Informationsveranstaltung durch das irische Department of Education sowie den Trainingstag im Goethe-Institut wurden die Aufgaben und die Rolle von Fremdsprachenassistentenkräften noch einmal in den ersten Tagen vor Ort präzisiert.

Sowohl meine Mentorin als auch der Schulleiter gaben mir gleich zu Beginn meiner Assistenzzeit recht klar zu verstehen, dass ich nicht hier bin, um den Unterricht alleine zu schmeißen, sondern der Fokus meiner Tätigkeit auf der mündlichen Arbeit mit den Schüler\*innen liegt. Die Handhabung, die Klassen in zwei Gruppen aufzuteilen, sodass ich immer nur mit jeweils der halben Klassenstärke arbeiten musste, hat sich von Anfang bis Ende meiner Arbeit durchgesetzt. In der Regel ging ich mit der Hälfte der Lernenden (diese Hälfte variierte von vier bis fünfzehn Schüler\*innen) für meist nicht länger als jeweils 20 Minuten in ein anderes Klassenzimmer und bearbeitete bestimmte Aufgaben aus dem Textbuch, die meine Mentorin mir vorgab. Wir planten diese Arbeitseinheiten jedoch nicht großartig im Voraus, sodass es auch nicht selten vorkam, dass sie während einer Stillarbeitsphase zu mir kam und mich fragte, ob ich wieder mit der Hälfte der Klasse rausgehen und diese oder jene Aufgabe bearbeiten wollte. Im Laufe der Zeit habe ich aus eigenem Antrieb einige Arbeitsblätter und Aufgaben entworfen, um meiner Mentorin dann vorzuschlagen, diese einzubringen und die Mehrheit davon konnte ich auch umsetzen.

Dennoch muss gesagt werden, dass das Schuljahr generell viel zu kurz für den Stoff wirkt, der bearbeitet werden muss und dies auch von allen Lehrkräften bestätigt wird. Daher wollte ich auch nicht zu viel der Unterrichtszeit für meine Aktivitäten „klauen“, weil die Schule in Irland sehr stark auf die Prüfungen fokussiert ist. Zudem ist das Leistungsniveau an der ACS nicht besonders hoch gewesen, sodass ich auch viel unterstützend während des Unterrichts tätig war und eigenständig während Arbeitsphasen im Klassenzimmer herumgegangen bin und geholfen habe. Es gab auch Stunden, in denen ich keine feste Aufgabe hatte und dem Unterricht nur vom Ende des Klassenzimmers gefolgt bin. Die Korrektur von Schriftstücken, die Schüler\*innen freiwillig oder als Hausaufgabe abgegeben hatten, zählte ebenfalls zu meinen Aufgaben; dadurch eröffneten sich mir auch einige spezielle Schwierigkeiten der Lerner\*innen. Nach ein paar Monaten Eingewöhnungszeit erprobten meine Mentorin und ich uns auch am Team-Teaching, was sehr gut funktioniert hat und zur Abwechslung sicher auch den Schüler\*innen gut tat.

Trotz meines Studiums von Deutsch als Zweitsprache hat mir meine Assistenzzeit verdeutlicht, dass mir einige Aspekte der deutschen Sprache vor meiner Ankunft nicht vollkommen bewusst waren. Es war zwar generell nicht meine Aufgabe Grammatikunterricht zu geben, aber natürlich sollte ich dennoch die Regeln und Schwierigkeiten meiner eigenen Sprache kennen. So passierte es gerade zu Beginn einige Male, dass ich bestimmte grammatikalische Phänomene, z.B. welcher Kasus auf welche Präposition folgt oder wie überhaupt die Perfektpartizipien geformt werden, recherchierte und so auch selbst etwas Neues über meine eigene Erstsprache lernte.

Neben dem klassischen Unterricht gab es auch einige Aktivitäten, die ich nach Absprache mit meiner Mentorin und dem stellvertretenden Schulleiter durchführte, wozu unter anderem das Backen von Weihnachtsplätzchen und ein Kinobesuch („Dieses bescheuerte Herz“) zählten. Außerdem bot ich allen Schüler\*innen an, dass sie in Frei- oder Verfügungsstunden gerne zu mir kommen könnten, um Punkte, die sie im Unterricht nicht verstanden haben, im „Einzelunterricht“ mit mir noch einmal genauer zu besprechen. Der Deutschunterricht findet zu sehr großen Teilen auf Englisch statt und viele Sätze aus deutschen Lehrbuchtexten, die gelesen werden, werden wortwörtlich übersetzt. Denn im Fremdsprachenunterricht in Irland liegt ein starker Fokus nicht auf der Mediation wie bei uns in Deutschland, sondern eben auf der direkten Übersetzung. Die Diskussionskultur ist auch in der Muttersprache der Schüler\*innen extrem schwach ausgeprägt, sodass auch im Englischen keine ernsthafte Debatte gestartet werden kann. Auf der anderen Seite muss ich hinzufügen, dass ich nie mit Disziplinproblemen zu kämpfen hatte und die Schüler\*innen meist sehr freundlich waren.

## 6) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Im Zuge des Praktikums konnte ich meine Fähigkeit zur Koordination und Zusammenarbeit mit Kolleg\*innen im Schulalltag verbessern und bis hin zum Team-Teaching erweitern. Durch die Vielzahl an Evaluationen von meinen eigenen und auch fremden Unterrichtsversuchen, habe ich mich im Äußern und Annehmen von Kritik üben. Zudem habe ich mein Wissen über diverse linguistische Aspekte der deutschen Sprache mit einem Schwerpunkt auf der Vermittlung dieser aus einer fremdsprachlicher Perspektive vertieft. Zum ersten Mal kam ich mit der Vermittlung von Schlüsselkonzepten des Deutschen in englischer Sprache in Kontakt und konnte nebenbei meine Souveränität in der Vorbereitung von Unterrichtssequenzen und im Erstellen von Unterrichtsmaterialien ausbauen.

Im Hinblick auf linguistische Aspekte konnte ich meine Aussprache verbessern und sowohl meinen aktiven als auch passiven Wortschatz erweitern. Durch das zwangsläufige "Sprachbad" habe ich quasi nebenbei meine allgemeine Artikulationsfähigkeit in der englischen Sprache verbessert und mir auch besonders umgangssprachliche Ausdrücke aneignen können, wozu sicherlich auch einige spezifische Ausdrücke des irischen Dialekts zählen.

Durch die Dauer des Praktikums konnte ich mich mit dem wirklichen Schulalltag, der nicht nur aus dem bloßen Unterrichten besteht, vertraut machen und so auch Erfahrungen in der Organisation außerunterrichtlicher Aktivitäten sammeln. Außerdem habe ich wichtige neue Fähigkeiten im Bereich des Classroom Management erwerben können und meine Souveränität beim Lösen von Konflikten sowie allgemein als zentrale Figur im Unterrichtsgeschehen verbessert.

## **7) Landesspezifische Besonderheiten**

*Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Um in einer pädagogischen Einrichtung in Irland arbeiten zu dürfen, muss man eine besondere Erlaubnis namens "Garda Vetting" beantragen. Das Garda Vetting-Prozedere besteht aus verschiedenen Teilen und dauert in der Regel etwa vier Wochen. Der Antrag kann ausschließlich vom Arbeitgeber, also in meinem Fall vom Schulleiter, angefordert werden. Diesem wird daraufhin eine Nummer zugesendet, die für den/die Praktikant\*in zwingend erforderlich ist, um die Bewerbung fortzuführen. Zum Ausfüllen des Antrags sind keinerlei besondere Dokumente vonnöten, das Papier muss allerdings im Original verschickt werden.

Die PPS-Nummer ist eine Art Steuernummer, die in Irland nötig ist, um arbeiten gehen und Geld verdienen zu können. Für den Antrag, den ihr persönlich vor Ort beim zuständige Amt stellen müsst, braucht ihr ein Dokument von der Schule, das die Notwendigkeit der PPS-Nummer erklärt, sowie ein "proof of address". Eine zeitige Terminvereinbarung empfiehlt sich, da es freie Termine erst einen Monat später gibt und die Ausstellung des Ausweises noch einmal ca. eine Woche dauert.

## **8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)**

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

-

## **9) Sonstiges**

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

-

## **10) Fazit**

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Ich habe von der Assistenzzeit in Irland in vielerlei Hinsicht profitiert. Neben der sprachlichen Komponente, habe ich mich sicher auch persönlich weiterentwickelt. Der Anfang ist natürlich schwer; auch wenn schon vieles vorab organisiert ist, so ist es doch ein Sprung ins Ungewisse. Aber durch jede kleine Hürde wird man irgendwo auch routinierter und entspannter, was nicht nur für das Privat-, sondern auch für das Berufsleben gilt. Durch meine Tätigkeit habe ich einen detaillierten Einblick in die Kultur eines englischsprachigen Landes

erhalten und durfte auch ein Schulsystem, was auf den ersten Blick so ähnlich wirkt und letztendlich doch ganz anders ist, kennenlernen. Auch wenn es manchmal schwer ist, lernt man mit Dingen umzugehen, die womöglich völlig fremd und unpassend erscheinen. Man hinterfragt viele Aspekte, weiß andere dafür auch umso mehr zu schätzen. Obwohl Ir-land wie auch Deutschland ein nordeuropäisches Industrieland ist, so gibt es doch unüber-sehbare Unterschiede.

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [julia.schubert@ovgu.de](mailto:julia.schubert@ovgu.de)!  
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].